

## Worüber die Wachturm-Gesellschaft beim Thema „Sexueller Missbrauch“ tatsächlich aufklärt

*Während weltweit Missbrauchsfälle innerhalb der Zeugen Jehovas für Schlagzeilen sorgen, klärt die Wachturm-Gesellschaft (WTG) auf ihrer Website JW.org Jugendliche in zwei Artikeln über das Thema „Sexuelle Nötigung und Missbrauch“ auf. Man erfährt, dass die Integrität des Kindes oder des Jugendlichen hinter jener der Organisation und ihrer Lehre zurückzustehen hat.*

Im ersten Artikel „Sexuelle Nötigung, sexueller Missbrauch – Wie kann ich mich schützen?“<sup>1</sup> geht es um präventive Massnahmen. Er ist in drei Abschnitte untergliedert: „Was ist sexuelle Nötigung?“, „Was du wissen solltest“ und „Damit es dir nicht passiert“.

### Definition

Unter dem Titel „Was ist sexuelle Nötigung?“ wird der Begriff eingeführt und erklärt, was darunter zu verstehen sei:

Dazu gehören unter anderem der Missbrauch von Kindern oder Teenagern, Inzest, Vergewaltigung und sexuelle Ausbeutung durch Vertrauenspersonen wie einen Arzt, Lehrer oder Geistlichen.

Dabei fällt auf, dass nichts darüber gesagt wird, dass sexueller Missbrauch häufig innerhalb der Familie stattfindet, denn alle genannten „Vertrauenspersonen“ sind Autoritätsfiguren aus dem weiteren Umfeld. Dafür wird Inzest unter sexuellem Missbrauch subsumiert, was in der deutschen Wortbedeutung nicht der Fall sein muss.

Man horcht auf, dass Täter auch „Geistliche“ sein können, und fragt sich, weshalb nicht einfach von „Ältesten“ gesprochen wird, so werden nämlich die Geistlichen bei den Zeugen Jehovas genannt. Die Vermutung liegt nahe, dass der Ausdruck „Geistliche“ eine assoziative Distanz herstellen soll, es ist ein Wort, das man eher mit der katholischen Kirche als mit den Zeugen Jehovas in Verbindung bringt. Weiter heisst es, es gebe nicht nur körperliche, sondern auch verbale Übergriffe. Es werden Angaben zur Häufigkeiten von Übergriffen in den USA und Deutschland gemacht.

### „Was du wissen solltest“: Sexuelle Nötigung gefällt Jehova nicht

Unter dem Titel „Was du wissen solltest“ folgen fünf Merkmale, im Folgenden ganz wiedergegeben:

**Die Bibel verurteilt sexuelle Nötigung.** In der Bibel wird davon berichtet, dass vor ungefähr 4 000 Jahren ein sexbesessener Mob zwei Männer vergewaltigen wollte, die die Stadt Sodom besuchten. Dieser Vorfall macht klar, warum Jehova diese Stadt vernichtet hat (1. Mose 19:4-13). Das Gesetz in Israel verbot außerdem schon vor 3 500 Jahren sexuelle Übergriffe auf ein Familienmitglied, wie zum Beispiel Inzest (3. Mose 18:6).

Wurde oben gerade klar gemacht, dass sexuelle Übergriffe oft durch „Vertrauenspersonen“ passieren, wird hier auf ein völlig abseitiges Geschehen gezoomt, das stark angstbesetzt ist. „Sodom und Gomorrha“ wird ständig herangezogen, um schon Kindern klar zu machen, was mit jenen geschieht, die Jehova nicht gehorchen. Das nimmt den Fokus weg von der verletzten Integrität der betroffenen Menschen, um zum „eigentlichen Problem“ zu kommen: Dem Ungehorsam gegenüber Jehova. Jedes Erleben, und sei es für die Betroffenen noch so traumatisch, hat keine eigene Qualität, sondern wird nur in Bezug auf die Instanz Jehova verstanden. Die widersinnige Botschaft ist folglich: Die Bibel ist gegen sexuelle Nötigung, weil das Jehova missfällt, befürwortet aber andere schwere Formen von Gewalt, wie die Zerstörung von Sodom und Gomorrha deutlich macht.

---

<sup>1</sup> [www.jw.org/de/bibel-und-praxis/familie/teens/fragen/sexuelle-noetigung-sexueller-missbrauch-vorsichtsmassnahmen/](http://www.jw.org/de/bibel-und-praxis/familie/teens/fragen/sexuelle-noetigung-sexueller-missbrauch-vorsichtsmassnahmen/)

**Der Täter kommt meistens aus dem Bekanntenkreis.** „Bei zwei von drei Vergewaltigungen kennt das Opfer den Täter“, heißt es in einem Fachbuch. „Er ist nicht irgendein Fremder, der plötzlich aus dem Gebüsch springt.“

Das ist inhaltlich grundsätzlich richtig, die Art der Formulierung ist jedoch unangemessen. Das Bild wirkt lächerlich, wodurch auch die (eigene) Angst vor dieser Art von sexuellen Übergriffen ins Lächerliche gezogen wird. Ausserdem ist das Bild eines aus dem Gebüsch springenden Mannes viel dominanter als der restliche Text. Oder mit Freud: „Nicht“ gibt es nicht. Wer im Dunkeln sagt, „Es gibt keine Gespenster“, hat damit das Bild von Gespenstern im Dunkeln gerade erschaffen.

**Auch Jungen werden Opfer sexueller Übergriffe.** In Deutschland sind über 10 Prozent der Opfer männlich. Viele von ihnen glauben, „durch den Missbrauch homosexuell zu werden. Sie haben Angst, ... als schwul zu gelten“, heißt es in dem Buch *Sexueller Missbrauch an Jungen*. „Sie schämten sich deshalb und befürchteten, sie würden als ‚Schlappschwänze‘ verhöhnt“.

Von einer durch und durch homophoben Organisation wird sexueller Missbrauch an Jungen in einen Zusammenhang mit späterer Homosexualität gebracht. Dabei wird nicht etwa richtiggestellt, dass sexueller Missbrauch und sexuelle Orientierung in keiner Weise zusammenhängen – eine Annahme, die ja vor dem Hintergrund der Lehre, Homosexualität sei eine Störung, plausibel erscheinen könnte. Vielmehr wird die „Aufklärung“ für die eigene homophobe Propaganda genutzt – wie schon bei der oben zitierten Episode von Sodom und Gomorrha. Auch die vermeintliche Angst, als „Schlappschwänze“ zu gelten, wird nicht etwa aufgenommen und thematisiert – diese Abwertung bleibt einfach im Raum stehen. Natürlich könnte man in einem längeren Textabschnitt auf solche Befürchtungen und Ängste eingehen. Werden diese aber in dieser Art lediglich kurz angesprochen, bleibt nur die Verbindung: Missbrauch an Jungen – Homosexualität – Schlappschwänze. Betroffene, ihr Erleben und ihre Ängste werden dadurch herabgesetzt und blossgestellt.

Die eigentliche Tat, das widerfahrene Unrecht am Kind, ist kein Thema mehr. Ebenfalls vorkommende sexuelle Gewalt von Frauen an Kindern, seien das Mädchen oder Jungen, wird gar nicht erwähnt. Man kann vermuten, dass diese Auslassung dem Effekt der versteckt homophoben Botschaft geschuldet ist.

**Die Häufigkeit sexueller Übergriffe ist nicht überraschend.** In der Bibel steht, dass die Menschen in den letzten Tagen ohne natürliche Zuneigung, brutal und ohne Selbstbeherrschung sein würden (2. Timotheus 3:1-3). Solche Charakterzüge zeigen sich ganz deutlich bei Personen, die anderen sexuelle Gewalt antun.

Hier fragt man sich, weshalb nach den statistischen Daten von oben noch einmal auf die Häufigkeit hingewiesen wird. Doch darum geht es nur vordergründig. Die wichtige Aussage hier scheint die Feststellung, dass es „Menschen der letzten Tage sind“, die solche Verbrechen begehen. Also Menschen, die man ausserhalb der Organisation vermuten müsste. Und wenn sie doch Zeugen Jehovas sind, dann keine richtigen. Die Botschaft an den/die Jugendliche: Missbrauch findet im nächsten Umfeld statt – mit „Weltmenschen“ soll man ja keinen Umgang pflegen. Dennoch sind Täter, so wird impliziert, „Weltmenschen“ – zumindest in ihrer Gesinnung. Das ist umso verheerender, weil es in einem solchen Aufklärungstext ja gerade darum gehen müsste, deutlich zu machen, dass Übergriffe nicht von Unmenschen der letzten Tage, sondern eben häufig von Personen verübt werden, zu denen ein Kind eine Beziehung hat, die es möglicherweise sehr gern hat oder hatte – was es ja umso schwieriger macht.

**Das Opfer trifft keine Schuld.** Es gibt nichts, was eine sexuelle Nötigung rechtfertigt. Der Täter allein ist dafür verantwortlich. Aber du kannst etwas tun, um das Risiko eines sexuellen Übergriffs zu senken.

Beim letzten der fünf Punkte geht es darum, dass das Opfer keine Schuld treffe. Allerdings wird diese Aussage nur schon durch den nächsten Übertitel „Damit es dir nicht passiert“ in ihr Gegenteil verkehrt.

### **„Damit es dir nicht passiert“ oder: Selber Schuld**

Im nächsten Abschnitt werden drei präventive Massnahmen genannt und jede mit einem Bibelzitat untermauert:

**Sei vorbereitet.** Du musst vorher wissen, wie du dich verhältst, wenn dich jemand sexuell unter Druck setzt. Auch wenn dieser Jemand dein Freund, deine Freundin oder ein Verwandter ist. (...)

**Die Bibel sagt:** „Gebt also sorgfältig darauf Acht, wie ihr lebt! Verhaltet euch nicht wie unverständige Leute, sondern verhaltet euch klug. ... gerade weil wir in einer schlimmen Zeit leben“ (Epheser 5:15, 16, Neue Genfer Übersetzung).

Die Jugendlichen, die gerade erfahren haben, dass sexuelle Übergriffe im näheren Umfeld passieren, aber doch eher von „Weltmenschen“, dass die Täter zwar Geistliche sein können, aber eher keine Ältesten, sollen sich nicht wie unverständige Leute benehmen. Sondern einen Plan B haben:

**Hab immer einen Plan B.** Eine Hilfsorganisation für Missbrauchsoffer empfiehlt, „ein Codewort mit Freunden oder der Familie zu vereinbaren, damit man sie in einer unangenehmen Situation anrufen und die eigenen Befürchtungen mitteilen kann, ohne dass der andere es mitbekommt. Freunde oder Familie können einen dann abholen oder einen Grund erfinden, warum man gehen muss.“ Du kannst dir viel Kummer ersparen, wenn du es erst gar nicht zu riskanten Situationen kommen lässt.

**Die Bibel sagt:** „Ein kluger Mensch sieht die Gefahr voraus und bringt sich in Sicherheit; die Unerfahrenen stolpern blindlings dahin und müssen die Folgen tragen“ (Sprüche 22:3, *Begegnung fürs Leben*).

Es wird kein Wort verloren über die kognitiven Möglichkeiten eines Kindes und seine seelische Abhängigkeit vom Erwachsenen, wenn es „klug“ handeln sollte. Hiess es gerade noch, dass ein Kind nicht verantwortlich für erlittene sexuelle Gewalt sei, gilt jetzt: selber schuld. Einem Klugen wäre das nicht passiert, die anderen müssen halt die Folgen tragen. Denn ohne das zu explizieren, hat ein Themenwechsel stattgefunden, weg vom Thema „Sexueller Missbrauch im nächsten Umfeld“ hin zum Thema „Sexualmoral bei Jugendlichen“. Und da wäre man dann wieder einmal mehr beim omnipräsenten, dem scheinbar einzigen wirklichen „Jugendthema“: „Kein Sex vor der Ehe“.

**Setze Grenzen und halte dich daran.** Wenn du schon einen Freund oder eine Freundin hast, solltet ihr besprechen, was sich im Umgang miteinander gehört und was nicht. Hält der andere solche Grenzen für kindisch, ist er nicht der Richtige für dich. Such dir jemanden, der deine Wertvorstellungen respektiert.

**Die Bibel sagt:** „Die Liebe ... benimmt sich nicht unanständig, blickt nicht nach ihren eigenen Interessen aus“ (1. Korinther 13:4, 5).

Sexueller Missbrauch kann also, so muss man schliessen, die Folge davon sein, dass eine Person nicht vorbereitet und dumm war und es zu riskanten Situationen kommen liess („unverständige Leute“, „Ein kluger Mensch sieht die Gefahr voraus und bringt sich in Sicherheit...“); oder sich nicht an Abstinenzvorgaben der WTG gehalten hat und unanständig war („Die Liebe ... benimmt sich nicht unanständig, blickt nicht nach ihren eigenen Interessen aus“).

## **Worüber die WTG mit ihrer Aufklärung aufklärt**

Menschliches Erleben, selbst das Leiden von Kindern und Jugendlichen, wird bis zur Lächerlichkeit abgewertet und dem Gehorsam gegenüber Jehova untergeordnet. Die Integrität der Organisation – die guten Innen, die Bösen aussen – ist wichtiger als die Integrität der Kinder und Jugendlichen, um die es bei der Aufklärung angeblich geht: So wird die vermeintliche Prävention sexueller Gewalt zur Propaganda für homophobe Vorstellungen und eine rigide Sexualmoral.

Nur vor dem Hintergrund, dass alles, selbst das Wohl schutzloser Kinder der Organisation und der Doktrin untergeordnet wird, kann man das Festhalten der WTG an der berüchtigten Zwei-Zeugen-Regel verstehen: Sexualdelikten an Kindern wird innerhalb der Organisation nur nachgegangen, wenn diese von zwei Zeugen bezeugt werden können, was naturgemäss kaum je der Fall ist. Andernfalls werden die Opfer angehalten zu schweigen – und weiterhin mit dem Täter zweimal wöchentlich in der Versammlung freundlichen Umgang zu pflegen.

Zürich, 20. Mai 2015 / infoSekta